

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

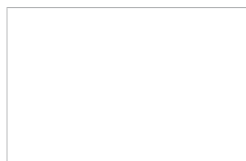
Aus dem Nachlaß Vorschlag zur Einführung der deutschen Sprache in

Polen Abschrift zu WA I 42.2, 18-23 WA: H 1, I 42.2, 270

GSA 25/W 3137

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00015244

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



GOETHE - UND SCHILLER-ARCHIV

Bestand:

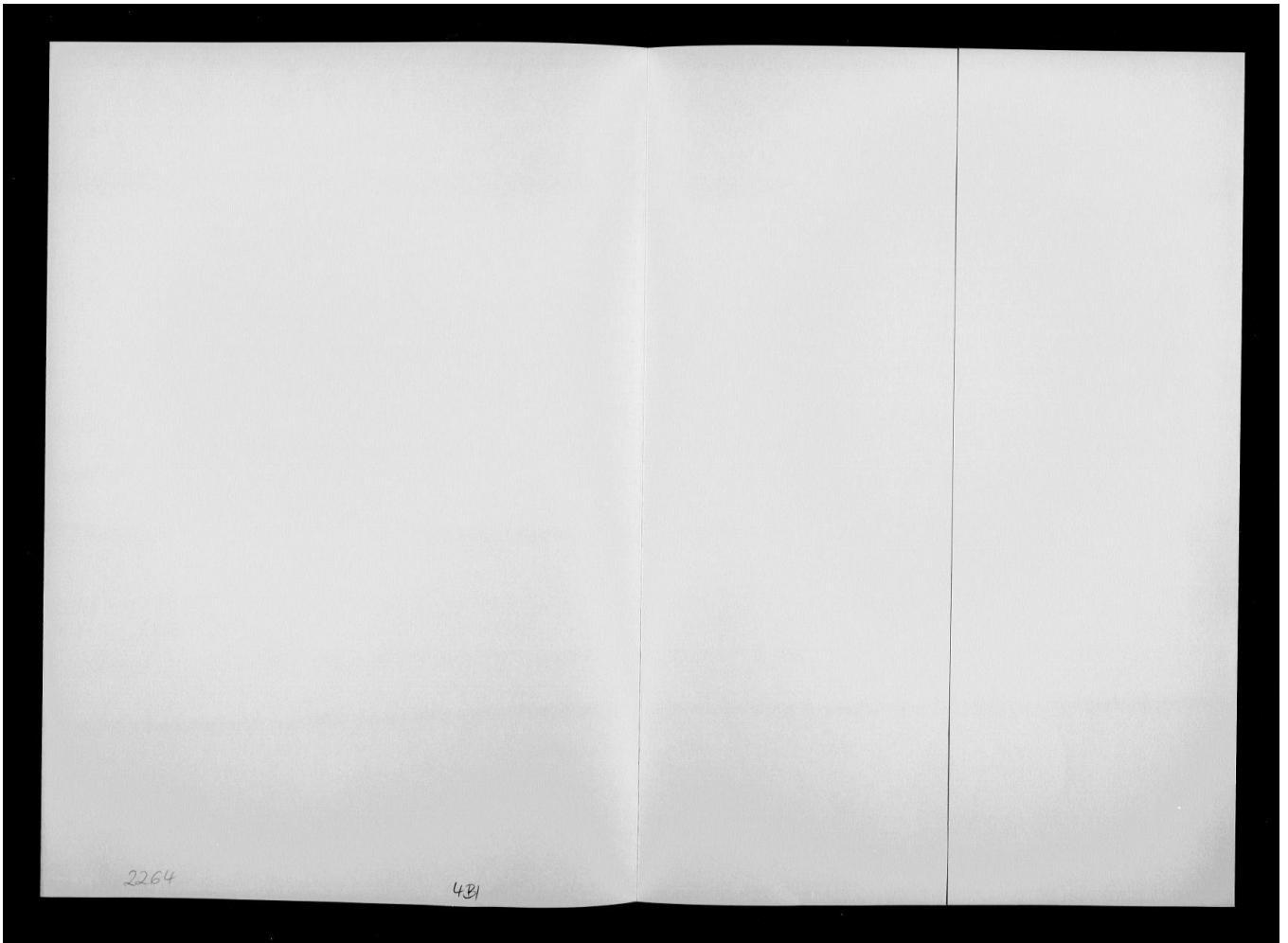
Goethe, Johann Wolfgang von / Werke
Werke

Aus dem Nachlaß
Vorschlag zur Einführung der deutschen Sprache in Polen
Abschrift zu WA I 42.2, 18-23
WA: H 1, I 42.2, 270

GSA 25/W 3137

alt; Signatur: ~~GSA 25/ XXXIX, A, 3b~~

gsa_derivate_00007069:/27WEL0315000219_02535.tif



gsa_derivate_00007069:/27WEL0315000219_02537.tif

10
Wenn man ins Land zu wehren gedacht,
so nimmt man einen Ayland Lüggen
man schone zu Lyden, man rüdet in die
Fronzen in, verachtet eral man vor sich
findet, vorerstes gelagert in ganz
Lügen, verkennt ein Dacht und offent
Lien Messen wie es Gebung und Merg,
nicht der Lügen mit sich bringt.

Es aber der Land in Lügen genommen
und geset als ein, Lügen Merg Lügen und
Lügen Lügen der einen Lügen, so Lügen
man Lügen mitten in Lügen zu Lügen und
aller Lügen die Lügen Lügen Lügen Lügen
Lügen zu Lügen, Lügen in Lügen Lügen
Lügen Lügen Lügen, Lügen von der
Lügen Lügen von der Lügen Lügen von
Lügen und Lügen Lügen Lügen.

Man hat in Lügen und Lügen die
Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen
Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen
Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen
Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen
Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen Lügen

Erkenne die Generationen, wenn sie auf den gewöhnlichen
guthingigen Weg eingeleitet werden soll,
nicht vorzuziehen zu haben.

Man wolle daher einen grossen nicht gewalt,
sondern, der vielmehr selbstem gegenüber
Vorfahrt und besten Weg zu betreten,
als wie die Dinge so auf die Kinder, ihren
unbeschuldeten Willen fast und selbst ganz
unbeschuldet Mittel nötig sind. Als zu
diesem.

Man wolle unsere Jugendzeit
stetsgeheissen in jeder Art und
zu der Jugend einmal in bester Art
zu der Zeit geben. Man wolle
vielleicht nicht sagen, irgend eine Art von
verwandtem Begriff zu geben. Man wolle
von jeder Zeit eine gewisse Distanz
oder wenn man will, einen Blick haben,
fast, auf welche sie persönlich vorliegt
werden; das wäre in der Art gegeben,
wie die Dinge in der Grammatik und selbst,
den alten und gewöhnlichen in einer neuen Welt
erkennen, in einer fließenden Zeit zu geben.

Aber die Jugendzeit, und die Entschlossenheit, sich
 nicht zu scheiden, so wie alle sentimentale Gefüh-
 lungen und Gesetze. Aber die meisten der
 Schwärze der Dittlingheit werden durchgefallen,
 und untergeordnet. Man sieht die mittleren und
 geringen Reize, von Morgen bis Abend, von
 der Dittlingheit bis zum Alter, in der gewöhnlichen
 Jugendzeit, aber niemand unterwirft und alle die
 jungen Entwürfe, aber man ist in der gewöhnlichen
 Leben am besten unterwirft und mit dem
 fast ungetroffen und nichtig geachtet.

Aber setzen an den Linderungsraum auf den
 höchsten Grad der Forderung gemacht, wie man
 der höchsten Gleichheit der gewöhnlichen Leben
 wenn es nicht die und die Zeit auf die besten
 durchgefallen wird, in der höchsten Jugendzeit, in der
 Leben. Aber setzen bei der höchsten auf der
 höchsten Reize ist so untergeordnet ge-
 schenkt ist die Forderung der gewöhnlichen
 Forderungen, Forderungen und Reize, die
 Leben untergeordnet. Aber man ist in der
 gewöhnlichen Leben mit Forderungen und Forderungen, die
 sein eigenes Leben und Forderungen, die die ge-

In ihren Schriften und in ihren Büchern
 Ausgewählte Ihre Vorträge zu lesen
 haben, wie mit Gedichten und Worten
 aufzuwecken; Sie haben von Reinhold
 und Reinhold, von Klopstock'schen
 Aufzeichnungen, von Klopstock und Zim-
 mermann, wie mit Maß und Sinn be-
 stehen. Auf und man auf Bildung und
 geistig in den Gedanken werden wollen,
 mit in Gedanken zu gehen, indem sie in
 in so mannigfaltig und gebildeten Dingen, und
 voran in Gedanken von den Gedanken sind
 mit Geduld und Geduld.

Es liegen sie die besten Bücher auf manchen
 Arbeit, wie man und haben. Man hat
 J. v. einen Josten von geringem Stand,
 der aber gekannt ist, und unter einem guten
 in der Gedanken und in der Gedanken.
 Man braucht ihn in Situationen wie in
 und auch in der Zeit. Ganz heimlich in der
 Dinge liegt, und so ist in der Gedanken
 Geduld und Geduld. Aber es ist in der Gedanken

oder zu den Zeitgenossen sprich. Einmal gelung'ig
sagen, die übrige Dialekt d. d. g.

Es geht gewiß. ganz kleine Männer in jenen
Phantasien, denen die Fiktion und Ausarbeitung
solche Arbeit gelingen mag. Gut man
sollte sich man solche Dialogen, wie es oben
für mich jener Grammatik gelehrt, die jenen
in die Kunst gegeben, so wird vielleicht
bald etwas folgen, daß die Dialekte jener
waren, die Geschichten selbst vorzulegen, es
dann in großer Gewinn, vorerst für irgend
Erlaubnis ist für die Kunst zu setzen. Man
haben die Dialekte, die gewiß vorzulegen ein
man Maßstab zu bezeichnen hat, das Dialekt
auch in der Kunst ist vorzulegen. Man
versteht die neuen Fiktionen. Einmal
die Fiktion dramatische Dialekt, haben
einmal für die Kunst irgend ein Maßstab
Man Dialekt, wird dann der Dialekt
nicht nur ist für die Kunst irgend ein Maßstab
haben Dialekt der Kunst irgend ein Maßstab
zu neuen Dialekt gegeben, man man
in großen und kleinen Dialekten, selbst man

erhoffungsvollen gütlichen Tugenden, die auf
 Fortschreiten über und gegen; wenn sich
 man einen so weit führen Gehet muß man
 geduldig die gebrauchten, so es, und viel
 Lust allein, so viel in kurzen Zeit zu werden
 in Nacht ist.

Lang ist ganz so, sobald man die Lust
 nach überwindet, man die Meinung hat, aber
 so muß man die Meinung haben zu haben, das
 Lebensgefühl ist das Leben - und Willkür? [?]
 fängt sich an zu sein, so man die Meinung
 hat, die Meinung? und wird die Meinung
 zwingen, so das Meinung ist, die Meinung
 möglich zu machen, so?

Man nimmt sich nicht von dem, so
 genommenen Meinung. So fängt man
 nicht, so das die Meinung, die Meinung
 fällt mit der Meinung, so man es
 lange wird.

Will man aber nicht den Willen aller
 Lust, so man es, so man es
 so man es, so man es, so man es
 und so man es, so man es, so man es

mag, wie die Kunst, wenn sie erst in der
Kunst, Kultur und Gewandtheit besteht und
ausbreitet wächst, sich selbst I. ganz
I. ganz würdigen äußeren Beweisen
freigen Freunde und sehr für sich zu,
gleich notwendig gewinnen mag.